

## Bedrohte Insekten vor dem Ofen gerettet

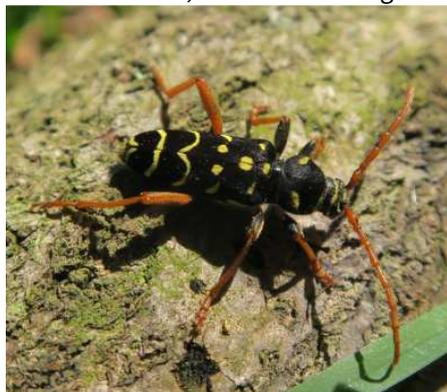
### Volksdorfer Förster hilft Käfern mit schwerem Gerät



Forstmaschinen sind für Naturschützer ein Ärgernis, sie zerstören Wege und verdichten den Waldboden. Der Volksdorfer Förster zeigte jedoch in Stormarn Anfang September, dass solche Maschinen Naturschützer auch erfreuen können. Nach einem Hilferuf des NABU Ammersbek rückte er mit einem 16-Tonnen-Gerät zu einem spektakulären Einsatz an.

Was war geschehen? Kurz vor Beginn des Frühjahrs fällte das Gut Wulfsdorf in Absprache mit dem NABU und der zuständigen Revierförsterei Volksdorf drei Eichen am Rande einer Wiese im Naturschutzgebiet "Heidkoppelmoor und Umgebung", auf der Grenze zwischen Ammersbek und Ahrensburg. Dort setzt das Gut seine Bio-Rinder als Landschaftspfleger ein und die Bäume drohten auf ihre Weide zu stürzen. Das Holz blieb erst einmal liegen und sollte später geholt werden, um es zu Holzhackschnitzeln zu schreddern und damit den Hof zu beheizen.

In der warmen Frühsommersonne verströmten die Stämme nun einen frischen Eichenholzduft der so verlockend war, dass aus der gesamten Umgebung Käfer herbeiflogen. Käfer von beachtlicher Größe und beeindruckender Färbung, Käfer, die jedes Insektenforscherherz erfreuen. Thomas Behrends, einer der Schutzgebietsbetreuer des NABU Ammersbek, entdeckte im Juni die vielen großen Bockkäfer auf dem Holz und versandte eine begeisterte Mail an den Vorstand: "Ein Traum für mich als Käferkundler!" Zeitweise krabbelten um die 100 Käfer gleichzeitig auf der Borke, darunter außergewöhnliche Arten wie Antilopenbock, Eichen-Prachtkäfer, Werftkäfer und sogar der in Schleswig-Holstein auf der Roten Liste stehende Hornissenbock.



Rund zwei Dutzend verschiedene Arten besiedelten rasch das für sie sehr attraktive Holz, indem sie ihre Eier hinein legten. Im Herbst, wenn der Hof Wulfsdorf das Holz zu Hackschnitzeln schreddern würde, um damit das Bio-Gut zu heizen, würden alle Eier verbrennen. Der gesamte Nachwuchs Hunderter Käfer, die sich aus den Baumkronen alter Eichen aus der weiten Umgebung aufgemacht hatten, um hier ihre Eier zu legen, würden damit eine ganze Generation verlieren, eine Generation, die für den Erhalt ihrer Art hier im Norden unverzichtbar ist.

Thomas Behrends schilderte das Problem Johannes Hets vom Wulfsdorfer Hof und dem Volksdorfer Revierförster Alexander Knöttgen, der für die Bäume zuständig war, da der Wald dort im Eigentum Hamburgs ist. Gut Wulfsdorf war sofort bereit, den Teil des Brennholzes zu opfern, der besonders von Käfern besiedelt worden war und Knöttgen bot an, dieses schwere Holz per Tragschlepper an einen guten Platz zu schaffen.



Vergangene Woche kam er mit seinem Forwarder und transportierte die von Thomas Behrends benannten Stämme an einen besonnten Waldrand.

Im nächsten und übernächsten Sommer werden nun viele glücklich sein: Hunderte Käfer, die als Erwachsene die Heimat ihrer Larven verlassen, Dutzende Vögel und Fledermäuse, die sich die Bäume vollschlagen können. Und ein Käferforscher.

Kontakt für Rückfragen: [Thomas.Behrends@NABU-SH.DE](mailto:Thomas.Behrends@NABU-SH.DE)

© Fotos: Thomas Behrends, NABU Ammersbek